



Der Gutachter wurde beim wiederholten Versuch, den Rotmilan zu vertreiben, gefilmt.

Screenshot: Volker Nies

Gutachter vertreibt Rotmilan

Empörung bei Naturschützern über Windkraft-Experten

VOGELSBERGKREIS

Naturschützer haben es schon oft vermutet: Die von Windkraft-Investoren beauftragten Gutachter helfen manchmal nach, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen. Ein solcher Experte wurde im Vogelsbergkreis jetzt gefilmt, wie er versucht, einen störenden Rotmilan zu vertreiben.

Von unserem Redaktionsmitglied **VOLKER NIES**

Videoaufnahmen zeigen, wie der von dem Investor Hessen-Energie beauftragte Gutachter, ein 37-Jähriger aus Marburg, dreimal einen Baum aufgeschützt hat, in dem ein geschützter Rotmilan nistet – gut 1000 Meter von einem Gebiet entfernt, in dem die Hessen-

Energie, eine Tochter des oberhessischen Energieversorgers OVAG, Windräder bauen will.

Der Gutachter klopfte und kratzte an dem Baum – ganz offensichtlich mit dem Ziel, den Rotmilan zu vertreiben, damit die Windräder genehmigt werden können. „So etwas habe ich in den 20 Jahren meiner Tätigkeit nicht erlebt“, sagt Axel Rockel, Vogelschutzbeauftragter im Vogelsbergkreis.

„Man findet zwar Rotmilane, die vergiftet oder mit Schrot beschossen wurden. Man entdeckt viele Rotmilane, die von Windrotoren erschlagen wurden, und sieht Bäume mit Rotmilan-Horsten bei geplanten Windrad-Standorten, die von Unbekannten gefällt werden“, berichtet Rockel. „Aber dass ein Gutachter an einem Baum mit Rotmilanen gefilmt wird, das ist höchst ungewöhnlich.“

Eine Wildkamera filmte den Gutachter der Firma Ecoda aus Dortmund – am 27. März, am

10. April und am 19. April. Die drei Filmsequenzen, je 20 Sekunden lang, wurden Behörden, Medien und Naturschutzverbänden zugespielt.

Der Gutachter meldete sich mittlerweile bei der Polizei. Gegenüber dem hr erklärte der Mann, ihm sei es nicht darum gegangen, geschützte Tiere bewusst zu stören. Sein Verhalten erklären konnte er aber nicht. Wie er sich bei der Polizei äußerte, sagt die Polizeipressestelle in Fulda unter Verweis auf die laufenden Ermittlungen nicht.

„So verhält sich kein seriöser Wissenschaftler. Einen Rotmilan kann ich auch durch die Beobachtung aus der Entfernung nachweisen“, sagt Rockel. Gegen den Gutachter wird das Regierungspräsidium in Gießen nun ein Ordnungswidrigkeitsverfahren einleiten. Dem Mann droht ein Geldbuße von bis zu 500 000 Euro. „Leider sind die tatsächlichen

Konsequenzen bei derartigen Vorfällen meist gering“, klagt der Vogelschützer.

Wer hat allerdings die Kamera aufgehängt? Wildkameras zur Tierbeobachtung im Wald kann man im Discounter kaufen. „Jäger setzen sie manchmal ein, um zu wissen, welche Tiere sich in ihrem Revier bewegen“, erklärt Rockel. Im Bastwald könnte es sein, dass Naturschützer einen Verdacht hatten und Beweise sammeln wollten. „Der betroffene Baum war als Horstbaum bekannt und markiert“, sagt Rockel.

Die OVAG erklärt, es könne sich schon deshalb um keine Vogel-Vergrämung gehandelt haben, da der Baum zu weit vom Windkraftgebiet entfernt sei – was Rockel bestreitet. Die Firma Ecoda distanziert sich von dem Verhalten ihres Mitarbeiters. Der Verband Naturschutzinitiative erklärt, ein Gutachter-Verhalten wie im Bastwald sei kein Einzelfall.